

# Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für Anhalt und Thüringen.

Einzelpreis 60 Mark

Morgen-Ausgabe für Anhalt und Thüringen. Jahrg. 216 Nr. 108

<b>Bezugspreis:</b> monatlich 4 000.— mit Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Briefträger und andere Zustellstellen entgegen. — Abgabe gemäß mit dem Verlag von Schönberrg. —	<b>Halle-Saale</b>	<b>Anzeigenpreis:</b> Die Spaltenbreite 24 mm breiter im-Grundpreis 500.—. — Kleine Anzeigen 100.—. — Familienanzeigen 80.—. — Die 2. Spalte 90 mm breit im-Grundpreis 500.—. — Anzeigen nach dem Inhalt, Zeitungspreis Halle-Saale.
<b>Gefäßstelle Halle-Saale:</b> Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktions 5608 und 5610. — Postfach 5012.	<b>Dienstag, 6. März 1923</b>	<b>Gefäßstelle Berlin:</b> Bernburger Str. 80. Fernruf Telt Kurfrüher 6309. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag von Otto Thiele, Halle-Saale.

## Die Preispolitik der Regierung

### Die Verdoppelung des Zuckerpreises Der Brotpreis in Halle

w. Berlin, 6. März.  
Die Reichsregierung beschloß, den Getreideabgabepreis und den Mehlabgabepreis der Reichsgemeinschaften nicht zu erhöhen, damit nicht durch eine neue Wertberaumungswelle der in auswärtsreicher Weise eingetretene Stillstand der Bäckerei gefördert wird. Da die ganze Volkswirtschaft auf dies Ziel eingestellt werden muß, hat die Reichsregierung auch die von ihr zu treffenden Preisfestsetzungen auf das geringste Maß beschränkt und in der Erwartung, daß die Volkswirtschaft sich diesen grundrationalen Erwägungen anpaßt, nur den Preis für das fünfte Bäckerei- und Mischgetreide auf 800 000 R. für die Zonne Roggen festgesetzt, während der Preis für das vierte Bäckerei auf 500 000 R. angesetzt ist. Auch der Zuckerpriest sollte für den März nur in Höhe des unterjährigen Mindestbetrages von 81 000 R. pro Zentner aufgestellt werden. Die Reichsregierung ist andererseits mit dem Wirtschaftspolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrates der Auffassung, daß für das nächste Judertentative vornehmlich der Sicherung einer angemessenen Mundzuckerernte die freie Wirtschaft gelten muß.

Im allgemeinen wird die Verdoppelung des Bäckerei- und Mehlpreises für März auch als eine Verdoppelung des Kleinbrotverkaufspreises führen. Der Zuckerverbrauch, der im letzten Friedensjahr etwas über 10 Kilogramm pro Kopf betrug, wird im laufenden Jahr bei einer Produktionsmenge von 23 Millionen Zentner Verbrauch auf den Kopf für die Bevölkerung von 21 Kilogramm ergeben. Die diesjährige Zuckerernte wird also ausreichen, um den Verbrauch der Bevölkerung zu decken.

Der Brotpreis dürfte in dieser Woche in Halle unverändert bleiben. Was uns mitgeteilt wird, hat der Schlichtungsausschuss der Bäckereien (siehe Nr. 108 der „S.“) auf 63 000 R. festgelegt, was sich aber erst im Brotpreis der nächsten Woche auswirken dürfte.

### Banditenterror

Rodum, 5. März.  
Infolge des Fehlens polizeilichen Schutzes nehmen die Überfälle und Raubzügen immer mehr überhand. Der französische Kommandant von Rodum hat zwar erklärt, daß das Polizeipräsidium und die Reviere der Gegend die in den nächsten Tagen wieder freigegeben werden. Die Forderung des Kommandanten, daß die Schutzpolizei unter französischer Aufsicht Dienst tun solle, wurde von der Schutzpolizei abgelehnt, und es ist deshalb fraglich, ob Rodum wieder so bald wie es wünschenswert erscheint, polizeilichen Schutz erhält. Jeder Tag bringt neue Überfälle. Sonnabend nacht gegen 1 Uhr wurde in Offen bei Sacré's Local ein von einer großen Zahl Banditen besetztes, die die Gegend der Gasse raubten. Die alarmierte Feuerwehrlöschkommando wurde herbeigeholt. Die Gasse mußten ohne Mängel den Schwarm antreten. Aus Gefangenen wurden in der letzten Nacht nicht weniger als 20 schwere Einträge gemeldet.

w. Halle, 6. März.  
Am 3. März kurz nach 11 Uhr abends wurde in der Bernmannstraße der Agentur Oswald Dix's in Begleitung seines Freundes ohne jede Veranlassung von einem französischen Soldaten (anscheinend einem Unteroffizier) durch einen Revolverbeschuss schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er gestern verstorben ist. Der Franzose schloß gleich nach der Mordtat. Zur gleichen Zeit wurde der Schlofer Heinrich Wanger von einem französischen Offizier mit einem nicht erkennbaren Gegenstand durch den Kopf geschossen, der Wanger sofort lebensgefährlich und blutend zu Boden stürzte. Erst nach fast einer Stunde kam er unter den Händen eines Straltes wieder zum Bewusstsein. Der Franzose kümmerte sich nicht um den Verletzten.

Schwefel, 5. März.  
Gestern mittag wurde der siebte Wagen in der Dr. Kubow's und der erste Beigeordnete Dr. Kurzin von vier belgischen Genarmen verhaftet und nach Aachen ins Gefängnis gebracht, weil die Bereitstellung von Quartieren für belgische Eisenbahner abgelehnt worden war. Die Beamtenhaft ist darauf heute in einen 24stündigen Proteststreik getreten.

**Die heutige Reichstagsitzung**  
Ist dem Reichstagsrat Dr. Cuno Gelegenheit geben, wichtiger als in einer einfachen Prozedur möglich ist, von der Tribune der Reichsvertretung herab der Welt die neuen Reichsbrüche, deren sich Frankreich durch die weitere Verletzung deutscher Gebiete schuldig gemacht hat, vor Augen zu führen. Dieses öffentliche Auftritten des Reiches ist unter dem Gesichtspunkt zu begreifen, daß immer wieder von maßgebender deutscher Seite mit allem Nachdruck die Angelegenheit der transsylvanischen Grenzpolitik gekennzeichnet werden muß. Wenn hier und da in den Kreisen die Meinung aufkommt, die morgige Reichstagsitzung werde dem Kaiser Gelegenheit geben,

den letzten Reparationsvorschlag der deutschen Regierung oder aber ein Zukunftsprogramm zu entwickeln, so glauben wir, daß derartige Meinungen jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Wir möchten auch nicht, welcher Augenblick ungeeignet sein sollte als der neuer Vorgehensrichtung, um irgendwelche Hoffnungen zu machen, die als Verhandlungsgewisse ausgemerzt werden könnten. In den Verhandlungen des Reichstages selbst dürfte sich vor-ausichtlich auf die heutige Sitzung die Beratung des Staats des Auswärtigen Amtes aufschließen.

### Frankreich und Belgien abgeblitzt

Berlin, 5. März.  
Die Reparationskommission hatte für Montag, den 15. d. M. Vertreter der deutschen Regierung zu einer Besprechung über die Rückstellungen für Frankreich, Italien und Belgien eingeladen. Deutschland ist in diesem Zusammenhang worden, daß die deutsche Regierung wegen des Ausfalls sich nicht in der Lage sieht, Lieferungen an Frankreich und Belgien auszuführen, daß sie daher zu der geplanten Sitzung keine Vertreter entsenden wird, daß dagegen unmittelbare Verhandlungen wegen Rückstellungen mit dem italienischen Vertreter bereits eingeleitet werden.

### Für eifige Leser

Die Lustlosigkeit am Deutschen Markt hält an. Im Zusammenhang mit dem weiteren Verfall der Franzosen unterliegen die Berliner Effektenmärkte einer neuen, sehr erheblichen Verfallung. Die wilden Spekulationen, die sich im letzten Jahr und die Kurie um Kaufende von Franzosen herabgedrückt wurden. Da es dem Markt an jeder Kaufkraft fehlte, genügte schon geringes Effektenmaterial, um weitgehende Kursrückgänge herbeizuführen. Die Spekulation konnte die flane Tendenz zu unangenehmen Verhältnissen. Im weiteren Verlauf trat auf den Deutschen Markt ein Unternehmungskraft.

Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie kritisiert wieder den Antrag des Reichstages, die Befreiung des Ruhrgebietes zum Gegenstande haben.

Bei der Landeskonferenz der Sozialdemokratischen Partei Sachsen wurde ein sehr großer Mehrheitsentscheid im Antrag über den Antrag, den die Demokraten ablehnen und weitere Verhandlungen mit den Kommunisten zum Zweck der Regierungsbildung fordern.

Die französische Besatzungsbehörde hat mit Wirkung vom gestrigen Tage ihr einseitig festgesetztes allgemeine Verkehrsverbot in den Straßen Ludwigsplatz und über den Brückenzugang zu den Säulen Mannheim und Ludwigsplatz von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens aufgehoben. Die Maßnahmen sind als Wiedereröffnung für einen Sanktionsakt im Verkehr wieder angeordnet. Im übrigen ist der Rheinrückkehrverkehr weiter erschwert worden.

Die Vorhörer der Schömler in der Umgebung von Rodum wurden heute von einigen Franzosen verhaftet und in die Gefängnisse der Gendarmen in Rodum eingeliefert, wobei die Fernsprechanlagen und Telegraphenleitungen in Abwesenheit eingeleitet sind, für die ein bestimmter Amtsvorsteher haftbar gemacht wird. Im Falle von Störungen der von den Franzosen beschlagnahmten und betriebenen Leitungen treten „Sanktionen“ in Kraft.

Verhaftet wurde der Betriebsdirektor Lobber in Rodum, der wegen Verstoßes gegen das Versammlungsverbot von den Franzosen verhaftet und im Roten gefangen worden. Von den Verhafteten der Rodumer Nacht sind einige freigelassen worden.

In Grotzen ist der Vorstand des sozialistischen Gewerkschaftsrates, Gewerkschaftssekretär Sonnenborn, von den Franzosen verhaftet und im Roten gefangen worden. Er wurde hinter Gittern gesetzt. Seine Familie muß ihm innerhalb vier Tagen folgen.

Die englischen Besatzungsbehörden an der Grenze der englischen Zone über eine scharfe Kontrolle der französischen Grenzübertritte. Die Grenzübertritte scheitern nicht, daß die Franzosen gelangene Deutsche durch die englische Zone transportieren.

Das neue norddeutsche Ministerium wird heute erstann worden. Ministerpräsident wird Reichsminister und Staatsminister des Inneren sein.

**Dollar amtlich 22710,53 G.**

### Unsere Reise ins Ruhrgebiet

Von Oberkonsistorialrat Karow,  
Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrats.

Zwischen Hamm und Dortmund. — Der Zug fällt.

Der Gürtel, mit dem die „Gegner“ des Imperialismus in Paris und Brüssel das Deutsche gegen das übrige Deutschland abgegrenzt haben, ist erreicht. Auf einem Nebenwege stehen mehrere Güterzüge, die der belgischen Bahnpolizei als Unterfrucht dienen. Am Zuge entlang patrouillieren belgische Soldaten, das Gewehr mit aufgeschlammtem Bajonett gefuldet. Andere belgischen den Zug, geben durch die Wagen und prüfen die Personalausweise. Deutsche werden in eigenen Waggons von Fremden kontrolliert. Und das geschieht mitten im sogenannten Frieden. So steht es um die Freiheit, die der deutsche Bürger in seinem Vaterland genießt. In der Erwartung dieses Augenblicks hat der meisten Reisenden jene Unruhe bemächtigt, die einem mit Bestimmtheit vorauszuempfinden qualenden Erlebnis vorausgeht. Jeder ist mit seinen Gedanken beschäftigt. Die Gespräche verflüchten, die Zeitungen liegen unbeachtet auf den Sitzplätzen. Nur ist der geübteste Augenblick da, beim Anblick der graublauen Uniformen legt sich Deutschlands Schicksal wie eine zentrierende Kraft auf die Seele. — Der Zug legt sich wieder in Bewegung. Es geht in das Gebiet hinein, in dem das Herz des deutschen Reichs schlagend schlägt. Im Dortmund und Bochum rauchen ungeschätzte Eisen. Das Herz schlägt noch. Aber die Bahnhöfe mit ihren weiten Seitenkapitellen des Eisenbahner auf die Nummern, unter lodenden Öfenwagen vollgepackt. Hier ist die Antwort der tapferen deutschen Eisenbahner auf die Zumutung unter der Drohung feindlicher Wajonette ihren Dienst zu tun. Im Essen ist das Ziel der Reise erreicht. Die einige Amtsgenossen in anderen Städten des neubesetzten Gebietes, darf ich den evangelischen Gemeinden in Essen einen Gruß unserer Landeskirche im Auftrag ihrer obersten Behörde, des Evangelischen Oberkirchenrates in Berlin, überbringen. Morgen werde ich Gelegenheit haben, in zwei Gottesdiensten meinen Auftrag auszurufen. Aber zunächst scheint es, als ob das Vorhaben unter einem Unstern liege. Es ist ja nicht möglich gewesen, durch die Presse zu den Gottesdiensten einzuladen. Erst nach fünfzig Stunden Zeitungen mit Ausnahme des kommunistischen „Ruhrecho“ durch die Besatzungsbehörde verboten. Nur von Mund zu Mund konnte die Nachricht weitergegeben werden. Und doch strömten, als am Sonntag morgen vom Turme der schönen Grotzenkirche und am Nachmittag von der mitten im Kruppviertel gelegenen Apostelkirche herab die Gloden ihr mächtiges Geläut ertönen ließen, die Gemeindeglieder in die Gotteshäuser und füllten ihre weiten Gassen bis auf den letzten Platz. Fast schien es, als überwiege die Zahl der Männer die der Frauen. Wie flammendes Gelächern und himmelstimmendes Gebet ertollt das Unsternfeld. Das ist der Boden, auf dem sie ihre Zukunft bauen, aus dem sie ihre Zukunft ziehen und die Kraft zur Treue gewinnen: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Und hinterher und herüber ging das Gelächern, nicht minder lebendig aus den leuchtenden Augen der Gemeinde wie aus den Worten des Gottes. Viele haben es dankbar ausgeprochen, was auch in der auf die Gottesdienste folgenden Versammlungen der Gemeindeglieder keine oft wiederholten Ausdrück fand, daß unsere Brüder an der Ruhr solche Beweise treuen Gebendens als Trost und Stärkung empfinden. Sie haben den Willen, in dem ihnen aufopfernden Kampf, auszuhalten. Sie sind die Vorposten, und sie klagen nicht darüber, daß sie den Ansturm auszuhalten haben. Dort, wo der Märter Eisen ruht, wohnt ein tapferes Geschlecht. Aber sie werden die Freiheit haben, daß ganz Deutschland hinter ihnen steht. Sie haben das Bewußtsein, zu fühlen, daß die Verbindung, die geistige sowohl wie die materielle, mit dem unbesetzten Gebiet fortbesteht. In der Behauptung mit den Vertretern der Gemeinde flang das immer wieder hindurch: Wir wollen nicht betteln, wir wollen nicht lästige Stoffträger sein, aber wir müssen die Mäherarbeit haben, daß wir, auch wenn die Zeiten noch erörter werden sollten, Brot zum Essen und Meier zum Anziehen haben; wir müssen auch darüber beruhigt sein können, daß unsere enttäuschten Kinder sich wieder öffnen. Das ist unter gültiger Menschenwürde wieder rote Wangen und leuchtende Augen bekommen. Es ist eine ernste Aufgabe, vor die das deutsche Volk und seine Regie-

zung gestellt ist. Es darf nicht nachlassen in seinen Opfern für die Ruhrgebiet, wobei aber besteht im Ruhrgebiet der dringende Wunsch, daß die Preise für die notwendigen Lebensbedürfnisse sich auf einer Höhe halten, die dem arbeitenden Familienvater die Beschaffung des Lebensunterhaltes ermöglichen. Das Deutschland an der Ruhr ist nicht bebaut. Den Drangsalen und Belästigungen, denen es ausgesetzt ist, setzt es eine demerungswürdige Widerstandskraft entgegen. Keine Entschlossenheit trägt sich auf den Gesichtern aus, trotzdem bedauere Selbstherrlichkeit bündigt den tiefen Angramm, den die Reichsnotstandesgesetz und Brutalität der Besatzungstruppen wuchern. Die Deutschen an der Ruhr wollen auch den stehenden Jochpaß, der oft die Kräfte auszuwärtigen hat, wehren. Die Not hat sie zur Gemeinschaft zusammengeführt, dafür ist vielleicht am besten zu verstehen, wie sie das Vorbild der Frauen, die für Befriedigung, Mithandlung und Verdammung, Gefährdung und Lob ernten, ohne irgendwelche Rücksicht auf Stand und Beruf, in Ehren halten. Die Besatzungsstreife ist hart. Aber fest steht im treu die Wacht an der Ruhr. Und zu den Männern und Frauen, welche die Wacht halten, Klinge dankbar und ermutigend der alte Bergmannsgesang hinüber: Glück auf!

### Abfuhr der Kommunisten in Querfurt

Aus Querfurt wird uns geschrieben: Die Moskauer verlangen für die erste Milliarde Rubel, die sie unseren Kommunisten gegeben haben, eine recht hohe „politische“ Vergütung. In den letzten drei Wochen wurde deshalb die Kommunisten im ganzen Sächsischen Bezirk sämtliche bürgerliche Personalstellen, mit ausgenommen die Lehrlinge, abgeführt. Das hier bei uns in Querfurt, wo für Sonntag nachmittag eine deutliche Besatzung einberufen worden war, erschienen sie in Massen; das Besatzungslokal Stern war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem der Redner des Tages, Herr Oberleutnant Duferberg, über den seinen und allen noch überlebenden Einmächtig der Franzosen in das Ruhrgebiet gesprochen und vor allem Dingen auseinandergesetzt hatte, daß jeder Einmächtig erst in amer Linie durch wirtschaftliche Motive bedingt gewesen sei, in dieser Linie aber aus rein militärisch-politischen und daher vollkommen unabhängigen von den nicht bezogenen Reparationsgeldern ein Ausbruch abwarten mußten, erstreckte sich der eine von sechs vortrefflichen Kommunisten Koener zur Diskussion. Er vermahnte in dieser über einstufigen Rede mit fast völliger Abfälligkeit, auf die sachlichen Ausführungen unserer Weisungen einzugehen, daß dafür aber den Weisungen, daß er mit zufriedenen Gesicht an den kommunistischen Besatzungen teilgenommen hätte. Seine ungewohnte Phrasenreihe und mit Fremdwörtern gefüllte Rede sollte natürlich den Zweck haben, die etwas irre gewordenen Soldaten bei ihrem Beibehalten zu halten, hatte aber mit ihrem unverständlichen Phrasenwortschatz doch wohl nur den Erfolg, seine zum größten Teil inkompetent aussehenden Genossen ganz einzuführen.

Zweifellos ersichtlich war es, daß der Redner der kommunistischen Partei sich für befugt hielt, unseren Redner auf das feine Niveau seiner Kampfmotiv aufmerkzaam zu machen. Zweifelsfrei, wenn man an die schwachen Seiten denkt, die sich fast täglich in den verschiedenen Parlamenten, durch die „bornahme“ Kampfmotiv der Kommunisten abspielen. Es war denn auch ein Befehl für unseren Redner, die politischen Maßnahmen der Kommunisten, die Kommunisten großen Ansehen und seine abfälligen Verurteilungen richtigzustellen, und wie sich der Überzeugung, daß auch ein großer Teil seiner eigenen Parteigenossen auf der Überzeugung fan, daß die Welt und Führer in diesem Maße wohl eine Lösung hätte gefühlt hat, und daß mancher von ihnen doch wohl zu ernstlichen Nachdenken angesetzt wurde, ob es sich wirklich lohnt, denjenigen „Leuten“ Führer noch weiterhin zu folgen.

Der Besuch der abgehenden Kommunisten, die Internationale zu singen, erfolgte in den bewundernden Klängen des Deutschlandliedes, das die ganze Versammlung mit stürmischer Begeisterung singend sang. Gestig vergrößert sich die kommunistische Herde ihrem Beibehalten nach, um abgesehen in den stillen Straßen Querfurts die Internationale zu grüßen. Es ist demnach, Herr Koener!

### 11) Das schlesische Fräulein

Roman von Juliana Karwath.

Der Oberst fand an holte aus dem Schreibzettel einen alten Ring, den er im Gruben der letzten Zeit für den Sohn besetzt geben hatte und legte ihn kühlend vor Hans Thuro; bin; ein altes Fräulein mit einem riesigen fahlen Ohrlapp, der vor Jahrhunderten von dem Reichsritzer des später hingerichteten Grafen Ulrich Schaffgotsch auf dem Kampf mit dem Wappen der Familie Logisch, drei Kleinsturme, versehen worden war. Hans Thuro dankte erfreut. Danach stellte der Oberst die Frage nach des Sohnes heimlicher Lage. Der Leutnant sah betrunken auf: das war mit der Grund der letzten Differenzen gewesen. Ja, er hätte wieder Schulden. Bei Onkel Semlinus und der Käse. Bei seinem Freunde Salich und dem Leutnant von der Herbera. Bei Konquet in der Friedrichstraße und bei der Wirtin. Sollte auch bei oncle Treichin schon gebort.

So ist das bei einem Menschen, der dem geordneten Familienleben so zeitig entfremdet wurde. Der Oberst schaute schon mit dem goldenen Kronen zusammen und bündigte dem Sohn die Summe bald danach aus, und Hans Thuro, der die Dinge genau verstand und begriff, erklärte sich freiwillig bereit, noch am heutigen Vormittag nach Smolitz zu fahren. „Alions, ich bin frisch. Wir wollen die Weisung überrollen.“

Zwei Stunden später rollte die vom Wagenbauer Schilde in der Breiten Straße entlassene Kutsche mit den beiden Geschwister auf der Straße nach Smolitz dahin. Thilo war bei dem Vater geblieben. Er sah eben alle, mit welcher ungeheuren Anspannung der Oberst die Dinge verfolgte, die geschehen sollten, und wie stolz er sich an die letzte Hoffnung kängte, die es noch für die Familie gab. Die Schwestern fanden gewitzelt am Horizont; man sah das weiße Gebirge, die Kloster Berge bis zum

## Einbruch in die deutsche Botschaft in Rom

v. Rom, 4. März.

Die Villa des deutschen Botschafters wurde nachts von Einbrechern heimlich. Das französische Konsulat in Rom wurde ebenfalls von Einbrechern in Besitz genommen am Fuß. Die Polizei nahm die Einbrecher fest. Wie die „Agenzia Stefani“ hierzu meldet, hat es Ministerpräsident Mussolini gelobt, daß die Demolierung der Umgebungen der Botschaft ungenügend gewesen sei. Er hat dem Botschafter sein Bedauern ausgedrückt.

Ras eine in Berlin eingetroffenen amtlichen Meldung aus Rom ist bei dem Anschlag auf die deutsche Botschaft der Legationssekretär Aitenburg durch Oberstaatsanwalt schwer, aber erfreulicherweise nicht lebensgefährlich verletzt worden. Die Darstellung des Einbruchs in der deutschen Botschaft in Rom, die vom Regional der italienischen Polizei gegeben wurde, ist folgende: Einmal wurde die Angestellten der Botschaft, das verächtliche Individuen in der Umgebung der Botschaft sich herumtreiben und ihre Ausgaben benachteiligen. Außerdem machte es den Eindruck, daß die Mitglieder der Botschaft übernachtet würden. Der einzige Zugang wurden zwei kollektive Karabinier überprüft, die sich im Garten der Botschaft aufhielten. Auf eine Frage des Försters erklärten sie, gelangt zu haben, daß es ein öffentlicher Garten sei. Daraufhin wurde das Regional zusammenberufen und es wurden vorläufige Maßnahmen ergriffen. Die Soldaten der Botschaft hielten die Nacht im Gebäude und zwar im Nachhause des Geschäftsinhabers, in welchem sich ein eiserner Schrank mit geheimen Schriftstücken befindet. In der letzten Nacht drangen um die Mitternachtsstunde drei Personen über die Dienstreise in die Geschäftsräume und versuchten, nachdem sie den Schrank mit einem Schlüssel geöffnet hatten, die Geschäftsbücher und eines Inhabers mit diplomatischen Dokumenten. Danach bestand sich in dem Schrank eine Summe in Goldscheinen, die von den Einbrechern nicht berührt wurden.

Der Botschaftssekretär v. Schmieden, der sich im Nebenraum befand, verfolgte die Einbrecher, aber die Schritte der Einbrecher waren so leise, daß er nur die Verfolgung am Wein verlor. Das ermöglichte die Verhaftung von zwei Einbrechern, während der dritte entfliehen konnte. Das Botschaftspersonal feststellte die Fährgefahren und unterzog sie einer Untersuchung. Währenddessen erschienen mehrere Personen, die die beschlossenen Türen eingangsbrachen, und suchten sich für Polizeigeorganten aus. Sie verlangten, daß man ihnen die Einbrecher auslieferle. Die Angestellten der Botschaft ver-

weigerten das jedoch, indem sie erklärten, daß zuerst das italienische Außenministerium verständigt werden müsse. Die beiden angeblichen Folgeangeklagten wurden als dieselben Personen festgestellt, die im Botschaftsgebiet erwischt worden waren. Gestern früh begab sich der deutsche Botschafter in das Außenministerium, wo er dem General von Conzani empfangen wurde. Nach dem Beginn sprach sich der Botschafter mit dem Botschaftsattaché zusammen mit Polizeibeamten, die beide Einbrecher verhafteten.

Von aufwändiger Stelle erfahren wie: Inwieweit liegt bei dem Einbruch in die deutsche Botschaft in Rom ein politisches Element vor. Nach dem in Berlin eingetroffenen Nachrichten stellte sich der Leutnant wie folgt ab. Drei Mann drangen in der Nacht in die Botschaftsgebäude ein, ertrudten einen eisernen Schrank und entnahmen die darin liegenden Dokumente. Die Botschaft war aber durch zahlreiche verächtliche Vorgänge in den letzten Tagen auf der Hut und hatte gegen einen Einbruch Vorkehrungen getroffen. Das Botschaftspersonal hatte sich in den Räumen verborgen, und die Einbrecher, als sie glaubten, daß ihr Einbruch gelungen sei, gestell. Einem Einbrecher gelang es, bei dem Kampf zu entkommen, die beiden anderen wurden beim Verlassen der Botschaft durch einen der Polizei übergeben. Legationsrat Aitenburg wurde durch einen Oberstaatsanwalt schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Affen- und Giftmischerei ist vollständig mislungen.

### Frankreich meldet sich

Paris, 5. März.

Der dem Einbruchsdiebstahl in der deutschen Botschaft in Rom liegt ein Kommentar der Oberstaatsgenieur vor, in dem behauptet wird, daß es sich um einen einfachen Diebstahl handele, bei dem man sich nicht weiter aufhalten brauche, wenn man sich nicht einig mit dem französischen Konsulat gegenüber befände, das diesen Diebstahl in eine politische Angelegenheit umzuwandeln und ihn zum Schaden Frankreichs ausbeuten wolle. Die französische Regierung habe nicht die Absicht gehabt, sich irgendwelcher Diebstahl zu beteiligen, sondern die Absicht, die Angelegenheit als einen politischen Fall zu prüfen. Die italienische Polizei glaube der deutschen Darstellung aber nicht. Der ganze Diebstahl erweise sich als ein Diebstahl, und die deutsche Botschaft die Absicht, die Angelegenheit als einen politischen Fall zu behandeln. Das Regional lauzerte ihnen auf, daß die ganze Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen sei, und daß die italienische Polizei das abschließende Ergebnis ihrer Untersuchungen halbwegs veröffentlichen möge.

### Ein sehr lästiger Ausländer

Aus den Pariser Blättern wird zu erfahren, daß die Zeitung „Le Journal“, die Deutschland immer schon geringfügig auszuwar, eine höchst verlogene Stimmungsmache dieses Berliner Vertreters brachte, in der die französische Öffentlichkeit wieder einmal auf die verlogene Propaganda des deutschen Überhandes im Westen vorbereitet wurde. Das geschah unter Führung der Namen des Reichsjustizministeriums und des Staatssekretärs Trendelenburg gewissermaßen unter Berufung auf die, was der Schwundmeldung die nötige Glaubwürdigkeit gab. Das „Journal“ Telegraphenbüro ist alsbald zu einem Katzenjammer geworden, der sich sehr schnell wieder schließt und das „Journal“ auf den Wörtern dieses Demontiers seinen Wert legen und noch weiterheißeln wird seine Stimmungsmache weiter werten in Frankreich. Man weiß die Regierung so gut wie wir, daß der Berliner Vertreter des „Journal“ und Berliner die Abgemalung Herr George Blum, ein Mann ist, dessen negative Verdienste um Deutschland nachgerade auf seine Knäuel gehen. Und die Regierung weiß offensichtlich auch, wiederum so gut wie wir, daß Herr George Blum keine unumgängliche Karte in eine Reihe von politischen Wahlen zu finden pflegt, von denen eine durch den Fall Dehne zufällig einmal aufgedeckt worden ist. Frage: Was ist Herr George Blum noch in Berlin? Wäre es nicht sehr viel richtiger man veranlassen, das Feld seiner gegenständlichen Tätigkeit, das Reich, zu verlassen und sich für die deutsche Sache auf dem Boden von französischen Generalstabes deutsche Journalisten zu Duzenden verhaftet und wiederholt ein-

gepfer. Der erfindliche Herr Blum von „Journal“ oder löst es sich in der beruflichen Hauptstadt meist und amüsiert sich, wenn das Botschafts Telegraphenbüro (sicherlich immer seine Lustig in die Welt flatternden Enten berichtet. Wenn die Regierung immer noch nicht empfindet, daß das ein großer Irrtum ist, kann man die Wirkung einer systematischen Säugenspropaganda im Ausland wundern.

### Der Riesenfehlsbetrag der Reichspoli

Die Reichspoli hat noch Überflüsse.

Wie wir hören, beträgt der Fehlsbetrag der Reichspoli gerade 237 Milliarden Mark, wobei die Rückstellungen noch nicht berücksichtigt sind. Bis zum 15. Januar hatte betragen die Reichspoli noch mehr als 8 Milliarden Mark Überflüsse. Die Ereignisse im Ruhrgebiet werden allerdings jetzt auch Fehlsbeträge erzielen.

Die Revolte der Reichspoli. Zwischen den japanischen Beamten und den Reichspolizisten, die an der Donnerstagsnacht, einem Abend des April-Reichspolis zwischen Japan und Rußland, ihre Schritte angesetzt haben, ist es zu kleinen Kämpfen gekommen. Die Japaner haben ihre Regierung um Hilfe gebeten, und es ist Verstärkung angefordert, die in den Straßen von Port Kennedy, der Stadt der Insel, Odubung hält. Die Lage sieht sehr bedrohlich aus, da die Japaner den Reichspolizisten die Mittel gestohlen haben, ihren allgegenwärtigen Gewerbe nachzugehen, eine große Anzahl an die japanische Regierung zu entziehen.

Riesengebirge hin. Mit einer ungeheuren Macht, erdgebunden, haben die die selber waren alle bestellt, von freien Bauern, die Salme mochten leicht grünbraun und gelb, das Winterform neigte sich schon der Reife zu, die Wädeln schlügen, und kleine Früchte sprangen über den Weg. Ein paar kaumwichtige Wollen segelten nach Osterfeld hinüber.

Kurz vor Smolitz wurde der Weg glatter, da die einquartierten Franzosen die Bauern damals gezwungen hatten, die Straße anzubessern.

Benigna gedachte plötzlich im eintönigen Zug der selber etwas auffaugen, das einem kleinen Wädelchen gleich, ein Bündel von Weiden und Erlen, von ein paar großen Lammern flankiert. Das fand also noch! Und sie erinnerte sich, daß Schwarzjagst diesen Fiedt isola bella genannt hatte. Hier hatten sie sich mandmal getroffen, in aller Morgenfrühe, noch bevor die Vögel fliegen. Der Ritter meinte, man sei einem Normannen vom Jollor bei im weichen grauen Staub der Frühe wie ein Ritter gesauft, und hier kügten sie sich verlobten. Es war ein eigenes und romantisches Spiel. Sie waren schon verlobt.

Das ganze Gemitter des Altes, das Lebenskraft heißt, stieg wieder vor Benigna auf. Ja, mandmal hatte ihr jetzt schon wieder davon geträumt, Gutes und Böses. Und wenn sie erwachte, dann war es ihr fäher auf die Seele gefallen, daß nichts von allem mehr noch werden konnte, weder Gutes noch Böses.

Am Eingange von Smolitz hatten die Bauern ein neues Kreuz errichtet. Daran stand: „Gegrüßt sei du, Kreuz, o einzige Hoffnung!“

Das Dorf war froh, der Namens rein bewußt. Hans Thuro schmeckte die Augen und erhob sich etwas aus seiner nachlässigen Haltung, als er die neuen Dorthäuser samt der Historienbilder und schließlich das Schloß gewahrte, das, jetzt hochgebaut, mit Terrassen und Balkonen und einem großen Blumenparterre davor, wirklich herrschaftlich ausah.

Die Hausdame der Weisheit, die Doktorin, empfing sie im Gartenhof hinter der Terrasse, die ziemlich glänzend der Eingangshalle im Hofschloß der Grafen Treichin nachgebildet war, und sagte, daß das gnädige Fräulein mit dem Antritte in den Ställen sei.

Sie fandte nach ihr, aber es dauerte lange, ehe sie erfuhr. Hans Thuro begann ungeduldig zu werden und zählte nervös an seiner Montur herum. Die Doktorin beobachtete ihn gleichgültig. Es ging ihr um die Stellung und den fahelhaften Glanz, den sie das Fräulein wieder aufzufrischen hoffte. Sie war weder mit ihm, noch mit den anderen Freiern einkerland.

Jetzt kam Weisheit. Einen Augenblick verließ sie sich an den Gummibändern der der Terrasse, als ob sie fort etwas lüde. Dann trat sie den Verwandten entgegen.

Hans Thuro beobachtete sie mit einiger Überdrückung. Sie gefiel ihm jetzt durchaus. Er sagte ihr sofort viele Schmechlehen, über ihre hübsche Gesichtsfarbe und das rote Fied.

Sie hielt sich ein wenig zurück. Es hielt die Überzeugung, die sie fämdte, der Triumph über das was sie besch, und ein wenig Hoffe, die in ihr entorftig. In ihrer Erinnerung klingen auf einmal die Demütigungen zu eruchen, die Hans Thuro ihr bereitet hatte, die Schmutzschloßheit, mit der er ihr begegnet war, und die Kälte, mit der er sie immer wieder verlassen hatte. Etwas in ihr duckte sich wie eine Rase gegen ihn...

Hans Thuro wurde immer betroffener, und am Benignas Gesicht verriet sich ein Staunen, das aber nicht Überdrückung war.

Weisheit führte die Gäste durch das ganze Land. Oben hingen Familienbilder, so weit sie aufhängen konnten, waren Logis, Eselstehausen und Treichins und vor allem Hans Thuro in den vielen Porträten, die seine Gattin in dieser „Altegalerie“ hatte. Das verführte ihn wieder in die Welt der Vergangenheit. Interessiert betrachtete er auch ihre kleine Sammlung, die sie anlegen begonnen hatte: kostbare Tassen aus der Arbeit der Gräfin Gräfin, Treichin und Profkauer Stühle, Vottingerstücke von sellan und die neueste Mode, eiserne Gemmen, Profkauer, Weisheit: fer de Bestin.

Wie ein Fräulein aus einem Blute Schritt sie neben ihm und sah dann ihm gegenüber am Fensterlich auf der Veranda, in die die Dürfte der Zeitflossen wanderten. Dabei erzählte sie allerlei aus ihrer Schriftst, allerdings nicht imfandne, das Gesichtliche durchaus zu meiden. (Fortsetzung folgt.)

# Halle und Umgebung

## Die Ruhrbesetzung und die deutschen Nationalen Arbeiter

Prof. Dr. Siehe spricht — Demokraten als Hauptader — Nationale Worte eines Sozialdemokraten.

Die deutschen Nationalen Arbeiter hatten Männer und Frauen aller Parteien zum Sonnabend abend in den großen Saal des Rathauses, um besonders den Arbeitern aus dem gegenüberliegenden Saal den Vortrag des Prof. Dr. Siehe über die Ruhrbesetzung und die deutschen Nationalen Arbeiter zu hören. Die Veranstaltung fand bei sehr zahlreicher Beteiligung statt. Der Vortrag wurde von dem Prof. Dr. Siehe selbst gehalten. Er sprach über die Ruhrbesetzung und die deutschen Nationalen Arbeiter. Er sprach über die Ruhrbesetzung und die deutschen Nationalen Arbeiter. Er sprach über die Ruhrbesetzung und die deutschen Nationalen Arbeiter.

## Der Landesbahnbaurat Magdeburg tagt in Halle

Am 15. und 16. März 1923 findet nach Mitteilung der Reichsbahnverwaltung Magdeburg in Halle die zweite ordentliche Sitzung des Landesbahnbaurats Magdeburg mit einer Vollversammlung des Ständigen Ausschusses statt. Neben der Erörterung von Geschäftsverhandlungsangelegenheiten stehen zur Erörterung auch die Besetzung der Stellen für den Bau der Eisenbahnstrecken im Gebiet der Provinz Sachsen, für die Eisenbahnstrecken im Gebiet der Provinz Sachsen, für die Eisenbahnstrecken im Gebiet der Provinz Sachsen.

## Die „Magb. Zig.“ bemerkt dazu: „Das eine sich „Magdeburg“ nennende Körperchen in „Halle“ liegt, ist feilhaftig.“

Das wird wohl daran liegen, daß die Halle in der Provinz Sachsen nicht nur auf verkehrsmäßigem Gebiet die führende Stadt ist. Die „Magb. Zig.“ bemerkt dazu: „Das eine sich „Magdeburg“ nennende Körperchen in „Halle“ liegt, ist feilhaftig.“ Das wird wohl daran liegen, daß die Halle in der Provinz Sachsen nicht nur auf verkehrsmäßigem Gebiet die führende Stadt ist. Die „Magb. Zig.“ bemerkt dazu: „Das eine sich „Magdeburg“ nennende Körperchen in „Halle“ liegt, ist feilhaftig.“

## Concertausführung „Wilhelm Tell“

Am Freitag, den 2. März, nachmittags 2.30 Uhr findet im Stadttheater die letzte von der Deutschen Nationalen Arbeiterpartei veranstaltete Concertausführung des „Wilhelm Tell“ statt. Es sind noch eine Anzahl von Sängern zu haben. Die Schwestern wollen ihre Kräfte an der Spitze der Nationalen Arbeiterpartei einsetzen. Die Schwestern wollen ihre Kräfte an der Spitze der Nationalen Arbeiterpartei einsetzen.

## Wirtschafts- und Börsenteil der „H. Z.“

Der ausführliche Kursmittel der Berliner Börse befindet sich auf der letzten Seite.

## Die Dollar-Schatzanweisungen

Die Veranlassung zur Ausgestaltung der Dollar-Schatzanweisungen, zu deren Ausgabe der Reichsmünzrat der Finanzamt am 2. d. M. durch Reichsminister ermächtigt worden ist, sind nunmehr abgeschlossen. Die Veranlassung zur Ausgestaltung der Dollar-Schatzanweisungen, zu deren Ausgabe der Reichsmünzrat der Finanzamt am 2. d. M. durch Reichsminister ermächtigt worden ist, sind nunmehr abgeschlossen.

## Verkaufsergebnis. Verschiedene Gründe sind für diese Ercheinung anzuführen.

In erster Linie muß man an die politische Spannung denken. Dazu kommen die Nachwirkungen des Dollarkurses. Die Verkaufsergebnisse liegen fast überall über dem Kurs. In erster Linie muß man an die politische Spannung denken. Dazu kommen die Nachwirkungen des Dollarkurses. Die Verkaufsergebnisse liegen fast überall über dem Kurs.

## Die neue Bank in Mitteldeutschland.

Die Generalversammlung der Mitteldeutschen Kreditbank, die bisher mit einem Kapital von 100 Millionen Reichsmark ausgestattet war, hat die Erhöhung des Aktienkapitals auf 200 Millionen Reichsmark beschlossen. Die Generalversammlung der Mitteldeutschen Kreditbank, die bisher mit einem Kapital von 100 Millionen Reichsmark ausgestattet war, hat die Erhöhung des Aktienkapitals auf 200 Millionen Reichsmark beschlossen.

## Am Deutschemarkt hätte man an Anfang im freien Verkehr:

Holland 8970, Brüssel 1025, Norwegen 4175, Rotterdam 4380, Stockholm 5025, Italien 1085, London 106725, Cöln 22725, Paris 1870, Schwitz 4280, Prag 678 1/2. Am Markt der fremden Renten wurde man Polen 51, Dollar 22 3/25 1/2. Geld 9 1/2 Prozent und Berliner 3 1/2 Prozentige preussische Anleihe 150.

## Schweres Unwetter — Regenfall — in München.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 1. d. M., in welcher ein Aktienkapital von 6 655 000 M. und 88 698 285,71 M. mit zusammen 1 693 670 Stimmen vertreten war, hat die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Mill., von 50 auf 55 Mill., sowie die Erhöhung der Zinsfußende Verbundung des § 10 des Gesellschaftsvertrages genehmigt.

## Die Berliner Börse.

Die Berliner Börse hat am Freitag eine „amerikanische“ Börsennotierung gebracht. Die Berliner Börse hat am Freitag eine „amerikanische“ Börsennotierung gebracht. Die Berliner Börse hat am Freitag eine „amerikanische“ Börsennotierung gebracht.

## Börsenberichte

Die Berliner Börse hat am Freitag eine „amerikanische“ Börsennotierung gebracht. Die Berliner Börse hat am Freitag eine „amerikanische“ Börsennotierung gebracht. Die Berliner Börse hat am Freitag eine „amerikanische“ Börsennotierung gebracht.

## Die Berliner Börse.

Die Berliner Börse hat am Freitag eine „amerikanische“ Börsennotierung gebracht. Die Berliner Börse hat am Freitag eine „amerikanische“ Börsennotierung gebracht. Die Berliner Börse hat am Freitag eine „amerikanische“ Börsennotierung gebracht.

## Prof. Dr. Siehe ging von der Einführung Deutschlands

die nur erfolgte, weil Kraft, Macht und Emporblühendes Deutschlands den Weg bereitete. Prof. Dr. Siehe ging von der Einführung Deutschlands die nur erfolgte, weil Kraft, Macht und Emporblühendes Deutschlands den Weg bereitete. Prof. Dr. Siehe ging von der Einführung Deutschlands die nur erfolgte, weil Kraft, Macht und Emporblühendes Deutschlands den Weg bereitete.

## Die deutsche Arbeiterbewegung

Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht.

## Die deutsche Arbeiterbewegung

Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht.

## Die deutsche Arbeiterbewegung

Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren einen großen Fortschritt gemacht.



Leipziger Notierungen

Leipzig, 5. März.

Table of Leipzig market prices for various goods including flour, oil, and other commodities. Columns include item names and prices.

zur größten Befriedigung. Einmal kommt, daß die Weizenpreise immer noch nicht gefallen sind, die Weizen infolge dessen als Käufer für Brotgetreide fast ganz ausbleiben. Für Roggen liegen bezüglich Kaufaufträge zu Umplacierungen vor. Die Abfragen werden nur zur Bedingung des vorhergehenden Bedarfs gekauft.

Anteilige Notierungen für 1 Zentner ab Station

Table of grain prices for various types of wheat, rye, and barley, including prices for different grades and origins.

Wickeln 2 2000—2400, Roggenklein 2400—2800, matt. Raps 9000—9500, stetig. Leinwand 9000—9500, stetig. Victoriaerbsen 7000—8000, Lupinen, neue 6000—7000, Rapeseed 6000, Leinchen 6000, Tröckenschmalz, pr. 15000 Zuckerschmalz 2000—2700, Torfklasse 1000.

Die heutige Berliner Rohstoffbörse befand sich in sehr ruhiger Stimmung bei leicht nachgebenden Kursen. Angelegte Aktien waren reichlicher vor, doch bot man nicht ohne Grund. Die Abfindung der Berliner Handelsbank war ein bemerkenswertes Ereignis, welches die Börse in hohem Maße beschäftigte.

Berliner Metallnotierungen

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo. Raffinade-Kupfer 90—90,94, Zinn (Banca-Strahl) 2370,00, Silber 1000,00, Gold 1000,00.

das Geschäft des rechten Anzapfes. Kurzwaren sind in fast allen Zweigen vermindert. ...

Umfeldfeuerpflicht der Beiträge zu einem Privatfond. ...

Berliner Metallnotierungen. Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo. Raffinade-Kupfer 90—90,94, Zinn (Banca-Strahl) 2370,00, Silber 1000,00, Gold 1000,00.

Berliner Börse vom 5. März 1923

Large table of Berlin stock market prices for various companies and sectors, including prices for shares, bonds, and other securities.

Variable Kurse (x 100)

Table of variable exchange rates for various banks and locations, including Berlin, Hamburg, and other cities.

Berliner Devisenkurse

Table of Berlin exchange rates for various currencies, including the US Dollar, British Pound, and others.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional publication information.